

Fr. 222.  
FEN  
OR  
INGER  
FABRIK.  
FRANT.  
hs. Ofen.  
Minwels  
benstehende  
ulzmarke.  
und  
EN  
UERUNG.  
BEHEIZEN.  
EN.  
ST.  
r. 6.  
genen  
hat.  
gen  
-6  
ital-  
ters-  
erner  
Leib-  
gen.  
der  
10.  
le  
nhafte  
235 88  
ed.  
Pflege.  
ne Saat-  
tchtester  
- und  
resch-  
walzen,  
struction  
11-12

erheilt mit Ausnahme der  
Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Prämiationspreis:  
in loco:  
Halbjährig . . . 20 Kr. — 6.  
Vierteljährig . . . 10 " — 6.  
Monatlich . . . 1 " 70 "  
Mit Zustellung in's  
Haus monatlich 2 " — "  
Einsende Nummern 10 S. "  
Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährig . . . 14 Kr. — 6.  
Vierteljährig . . . 7 " — "  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 18 Kr. — 6.  
Vierteljährig . . . 9 " — "  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Friedrich Roth.  
Manuskripte werden nicht zurück-  
gegeben; unfrankierte Briefe nicht an-  
genommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Substrate**  
werden in der Administration  
dieses Blattes (Wintergasse 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expedi-  
tionen: in Budapest: Bernhard  
Eckstein, A. V. Goldberger,  
Haasenstein & Vogler, Julius  
Leopold; in Wien: A. Oppelik,  
J. Danneberg, H. Schalek, M.  
Dukes' Nachf. (M. Augensfeld  
& E. Lessner), Haasenstein &  
Vogler, R. Mosse, E. Braun  
in Berlin, Hamburg, Paris:  
Haasenstein & Vogler; in  
Frankfurt a. M.: Haasenstein  
& Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Anfertigungspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen  
Gewandzeile kostet beim ein-  
maligen Einrücken 14 Heller,  
das zweite Mal je 12 Heller,  
das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlutz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Präge franco erbeten werden.

Nr. 222. Sermannstadt, Dienstag den 27. September 1904. 120. Jahrgang.

## Nach den Belgrader Festtagen.

Am 21. September 1904 hat König Peter die Dornenkrone von seinem Haupte abgenommen, an deren Stelle der Metropolit ihm eine broncene Krone aufsetzte. An dem Metall, aus dem diese Krone hergestellt ward, hat Blut gehaftet. Und mit dieser Krone tauschte der arme König Peter die Altars-Dornenkrone ein.

Seit Jahrhunderten fand in Serbien keine Krönung mit ähnlichen Antecedenten statt. Auch jetzt wünschte nicht das Volk, sondern nur der König jäh die Krönung. Mit diesem Act knüpft er seine Herrschaft an die Souveränität der alten serbischen gekrönten Könige und löst aus der Rechtscontinuität gleichsam die ganze Obrenowitsch-Epoche aus. Ringsherum flüstern die gebildeten Nachbarn dem Könige in's Ohr, er solle jeder Gemeinschaft mit den Königsmördern entsagen, allein er verleugnet lieber die Gemeinschaft mit den Obrenowitsch. Offenbar dachte er, es sei ratsamer, mit den Toten zu brechen, als mit den Lebenden. Möglicherweise, daß König Peter Recht hat — in Belgrad. Ihm ist es vorderhand wichtiger, daß er in Belgrad Recht habe, wenigstens die Mächte darüber unwillig sind. Die Mächte werden sich früher oder später ausöhnen, doch in seinem engeren Vaterlande braucht er Ordnung, Ruhe und Zufriedenheit. Dies erreicht er aber leichter, wenn er mit den Toten bricht und mit den Lebenden nicht anbindet. Vielleicht rechnet er auch gut, denn die einlangenden Meldungen constatieren eine angeblich günstige Stimmung. Diesen — natürlich — officiösen Berichten nach schwebt ganz Serbien in dulci jubilo und hängt dort der Himmel voller Vögelchen.

Doch auch unter der Broncekrone wird König Peter's Kopfweh nicht vergehen. Mehr als ein Jahr ist verstrichen, seit er seinen Thron eingenommen hat. Nach langem Schonen, mit in fremden Ländern gemachten Erfahrungen ist er in sein Vaterland zurückgekehrt und war seitdem zweifellos daran, das abgequälte Serbien einer besseren Epoche entgegenzuführen, allein einen Erfolg oder gar ein greifbares Resultat hat die Chronik bis noch nicht zu verzeichnen gehabt, es wäre denn, daß als Erfolg gelten könnte, daß die Welt verhältnismäßig geniert war, das Blutbad zu vergessen, in dem die Dynastie Obrenowitsch erstickt ist. Allein das ist nicht so sehr König Peter's Verdienst, sondern mehr eine Folge der Schwäche der Welt; denn die Sensationen, mögen sie wie immer erschlündernd sein, werden gewöhnlich rasch vergessen.

Uebrigens hat die Lage in Serbien sich nicht sonderlich gebessert und wenn wir die Parteiverhältnisse in Betracht ziehen, so dürfte König Peter mehr Grund zur Besorgnis, als zur Hoffnung haben. Raum der zehnte Teil des Volkes hat seinen Antheil am sogenannten constitutionellen Leben. Eine Rolle spielen die Minister, Gesetzgeber, Soldaten und Beamte. Diese machen die Gesetze. Die anderen neun Zehntel dulden einfach, was das zehnte Zehntel Gutes oder Schlechtes schafft. Dieses herrschende Zehntel ist in Parteien gespalten, die sich stets in den Haaren liegen, die Radicals befinden sich ebenso, wie die Liberalen in fortwährendem Zwist untereinander; der König hinwieder steht so über ihnen, wie ein schwaches Schifflein über aufgethürmten Wogen. Das ist schlimm genug, aber noch nicht Alles. In neuerer Zeit zeigen sich nämlich Symptome, daß die duldbaren Bauern: die neun Zehntel der serbischen

Nation, die sich bisher in die Sache der streitenden Parteien nicht gemengt haben, aus ihrer lethargie sich aufgerafft haben und zum Benutzen ihres Willens gelangt sind. Sie bilden starke Bauern-Verbände, die da betonen, daß sie eigentlich das wahre serbische Volk sind und wenn sie bisher im öffentlichen Leben keine Stimme hatten, so wollen sie diese von nun ab haben. Die Frage liegt daher nahe, ob das schwache Schiff binnen Kurzem nicht zwischen mächtigeren Wogen und an viel gefährlicheren Stürmen wird tanzen müssen?

Sicher ist, daß das serbische Volk, sei es bei den nächsten Wahlen oder später, seine Rechte reclamieren wird. Was werden die streitenden Parteien dazu sagen? Sie werden vielleicht Frieden schließen und wie gegen irgend eine Gefahr sich verbünden. König Peter erwartete den Anbruch seiner Zeit in einem Lande, wo das Volk alle ihm zukommenden Rechte genießt. Er hat ein Herz für die Rechte und Forderungen des Volkes und er könnte besser auskommen mit diesem unverdorbenen Elemente, das nebenbei bemerkt, die überwiegende Mehrheit der Serben bedeutet, als mit den randalirenden, vom Blutgeruch berauschten kleinen Königen, auf die er sich jetzt stützen muß. Mit wem wird es der nun gekrönte arme König halten? Wird er den Muth, die Kraft haben, Großes zu wagen, wird er nicht befürchten, daß die Krone von seinem Haupte fällt, wenn er sich dem Volke, dem Urquell aller Kraft zuneigt? Wenn kleine Tyrannen ihn über sich erheben, kann er seinen Fuß auf festen Boden stützen! Heute schwebt er in der Luft; ist's nicht besser, am Herzen des Volkes zu ruhen? Er wird die Wahl bald treffen müssen. Solche Gedanken mochten ihn beschäftigt haben, als man ihm unter dem Gelächte der Glocken, dem Donner der Kanonen, dem Jauchzen der begeistertsten Menge die Krone auf's Haupt setzte. Amur König Peter!

### Die neue Militär-Strafprozess-Ordnung

wird begreiflicherweise auch eine Neugestaltung der Militär-Gerichte in vielfacher Hinsicht nach sich ziehen. So wird ein besonderes Schriftführer-Offizierscorps geschaffen werden, das sich einerseits aus Offizieren des Ruhestandes, andererseits aus dem zum Truppendienst untauglichen Offizieren bilden und ergänzen wird. Dadurch würde einerseits die Erledigung einzelner Actenstücke bedeutend beschleunigt, andererseits müßten auch nicht mehr Officiere aus der Truppe zu diesem Amte commandirt werden.

### Bauernunruhen in Rumänien.

In verschiedenen Districten der Moldau ist es zu ernstlichen Bauernunruhen gekommen. Die Bauern haben sich zusammengedrängt, sind, mit allerlei Handwaffen versehen, in die Räume der Localbehörden eingedrungen, haben die Beamten mißhandelt, allerlei Verwüstungen angerichtet und sind trotz aller Bemühungen der Aufsichts-Organe nicht zu einem friedlichen Auseinandergehen zu bewegen. In einer Reihe von Gemeinden ist es zu argen Greuelthaten gekommen, und die Regierung, welche bei dem ersten Eintreffen der Nachrichten über diese Unruhen beschloffen hatte, dieselben ohne Hinzuziehung von Militär beizulegen, hat sich schließlich doch genöthigt gesehen, zur Bekämpfung des Aufwuhres Militär in Anspruch zu nehmen und Truppen von Jassy, Roman und Berlad in die aufständischen Gemeinden zu entsenden. Freilich hat das Militär die Weisung, von der Schußwaffe keinen Gebrauch zu machen, und so sieht es sich stellenweise geradezu verhöhnt, wie zum Beispiel in der Gemeinde Zuhules, wo mehr als tausend Bauern Barricaden errichtet haben, denen das Militär in Folge jener Weisung nahezu machtlos gegenübersteht. Die Bauern verlangen

Ueberweisung von Grund und Boden, und stützen sich hierbei auf die Zusage des Socialisten Stere, welcher bei den Deputirtenwahlen als Regierungscandidat in Jassy gewählt wurde, und der die Verteilung von staatlichem Terrain an die Bauern in sein Wahlprogramm aufgenommen hatte. Auch die Zeitung „Prietenul Poporului“ (Der Volksfreund) und dessen Eigentümer Buteanu hatten — letzterer wollte auf diese Weise seine Wahl zum Deputirten vorbereiten — die Bauern zur Aufstellung ihrer Forderung ermuntert, die übrigens noch durch eine alte Sage unterstügt wird, daß Stephan der Große den Bauern die heute dem Staate gehörigen Güter testamentarisch vermacht habe. Die Polizei hat Buteanu und noch einige andere Mädelstührer verhaftet, indessen dauern die Unruhen noch fort. In der Moldau befinden sich übrigens gar keine staatlichen Güter, vielmehr ist Alles in Privatbesitz. Wenn dies den Bauern entgegengehalten wird, so antworten sie, daß man ihnen dann die Güter geben möge, die von ihren Besitzern an Juden verpacket wurden.

## Politische Uebersicht.

**Berlin, 26. September.**  
Vom 24. d. wird aus Budapest berichtet: Der Ministerrath hat heute in mehrstündiger Sitzung seine Agenden erledigt; Minister-Präsident Graf Stefan Tisza hat sich heute Abends nach West begeben. Die definitive Feststellung des Staatsvoranschlages für 1905 bleibt dem nächsten Ministerrath vorbehalten, die vor Eröffnung des Parlaments stattfinden wird. Das Budget wird hierauf dem Abgeordnetenhaus um die Mitte des nächsten Monats vorgelegt werden.

Ein oppositionelles Blatt bedauert, nachdem es einen Auszug aus der officiellen Publication über die Ergebnisse der Verhandlungen in Valtombro's mitgetheilt, daß man noch immer nicht wissen könne, wie der italienische Weinzoll im definitiven Vertrage sein werde. Demgegenüber glaubt die „Bud. Cour.“, sich auf jenen Vorkas ihres Communiqués berufen zu dürfen, in welchem es ausdrücklich heißt, daß der italienische Wein vom 1. Januar 1905 keinerlei Begünstigungen erfahren wird und daß er von diesem Tage angefangen, ebenso wie andere ausländische Weine, bei seinem Eintritte in das gemeinsame Zoll-Gebiet nach den Principien des allgemeinen Zollsystems behandelt werden wird.

Im Club der liberalen Partei hatten sich die Mitglieder am 23. d. M. Abends sehr zahlreich eingefunden. Von den Ministern erschienen Handelsminister Karl Hieronymi, Minister a. latere Graf Karl Hugen-Höder von v. v. v., Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy und Justizminister Alexander Bloch schon gegen 8 Uhr im Club, während Minister-Präsident Graf Stefan Tisza sich erst um 8<sup>1/2</sup> Uhr einfand. Die Minister conversirten lange Zeit mit den Abgeordneten. Auch die Staats-Secretäre Johann Sandor und Desider Gromon waren im Club anwesend.

Ein Budapest Blatt meldet vom 23. d.: Staats-Secretär Desider Gromon werde demnächst aus dem Amte scheiden. Dem gegenüber erklärt „Magyar Nemzet“ die erwähnte Nachricht für vollkommen unbegründet.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die italienischen und österreichisch-ungarischen Unterhändler haben Valtombro verlassen, nachdem sie zu einem vollständigen Einvernehmen über den Entwurf eines definitiven Handels-Vertrages gelangt sind. Das provisorische Uebereinkommen, welches nach Ablauf des bisherigen provisorischen Uebereinkommens in Kraft tritt, wurde noch nicht unterzeichnet, doch wird dies demnächst geschehen.

Am 23. d. M. wurden in Triest in der Redaction und Administration des „Sole“ Handdurchsuchungen vorgenommen und sämt-

## Feuilleton.

### Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow  
(56. Fortsetzung.)

„Wohl denn, ich bin in der Lage, mich am besten in Ihr Fühlen und Denken zu versehen, denn Sie sehen in mir einen Mann, gegen den der Marchese, Ihr Oheim, wortbrüchlich geworden — um kurz zu sein, Sie sehen den abgedankten Bräutigam Ihrer Cousine vor sich — wir sind in gewissem Sinne Leidensgefährten,“ sagte Santoni.  
„War's möglich!“ rief Rasafello.  
„Leider ja, ich bin eben auf Reisen gegangen, um mir die Geschichte aus dem Kopfe zu schlagen.“  
„Ihre Worte in Ehren, Herr Santoni, aber es wird mir doch unendlich schwer, denselben Glauben zu schenken. Meine Cousine, ein Engel an Unschuld und Reinheit, sollte ein leichtfertiges Spiel mit Ihrem Herzen getrieben haben? Eine Colette zu werden, daran hätte wohl schon ihr Gebrechen das arme blinde Mädchen gehindert.“  
„Ich habe auch nicht behauptet, daß Angiolina mir die Treue gebrochen hat.“  
„So hatte der Marchese irgend ein Vorurtheil gegen diese Verbindung?“  
„Gerade er war es, welcher diese begünstigte.“  
„Erklären Sie mir —“  
„Hören Sie mich ruhig an. Ihre Verwandten sind die Beute eines Menschen geworden, der, wenn er nicht ein Charlatan ist, was ich Grund habe, anzunehmen, jedenfalls doch ein völlig gewissenloses Subject ist. Mit kalter Berechnung hat er einen unerhörten Preis für eine Leistung begehrt, die einfach zu seiner Berufstätigkeit gehört.“

Da Rasafello ihn erwartungsvoll und in äußerster Spannung anblickte, fuhr Santoni nach einer kleinen Pause fort:

„Sie werden ja wissen, daß der Marchese Rionero kein Mittel unversucht gelassen hat, um seiner unglücklichen Tochter das Augenlicht zurückzugeben. Bis jetzt haben die Aerzte einstimmig erklärt, daß eine Operation keine Aussicht auf Erfolg verspreche und nur eine der Patientin zugesagte unnütze Qual sein würde.“

„Ich weiß, mein Oheim sprach mir oft davon während meines Ausenbaltens in Sorrent.“

„Endlich ist es dem Grafen Franconi, einem Freunde des Marchese Rionero, geglückt, in London einen berühmten Specialisten der Augenheilkunde zu einer Reise nach Italien zu bewegen, zum Zweck, die blinde Marchesina in Sorrent zu besuchen und sein Urtheil über deren Augen abzugeben. Seltsamerweise fand die Londoner Berühmtheit Zeit, die Reise nach Italien zu unternehmen, ich war zufällig gegenwärtig, als dieser Doctor Oliver Linton zum ersten Male in der Villa Rionero erschien. Mein Schwiegervater — damals durfte ich den Marchese so nennen, empfing den Engländer mit allen Ehren und laschte einem jeden seiner Worte wie einer Offenbarung. In einem der nächsten Tage erklärte der Arzt, daß er die Operation unternehmen werde, da dieselbe die Garantie der völligen Heilung biete. Nur begehrt er als Honorar für die gelungene Cur — die Hand der Marchesina Rionero!“

„Unglaublich! Aber ging denn mein Oheim auf diesen Handel ein, gab Angiolina ihre Zustimmung dazu?“

„Ei, der Marchese würde ohne Bedenken sein Leben opfern, wenn er der Tochter damit das Licht der Augen erkaufen könnte — er willigte in die Bedingung oder in den Handel, wie Sie sich ganz richtig ausgedrückt haben, und ich wurde das Opfer.“

„Das ist ganz unerhört!“ rief Rasafello erregt.

Die beiden Herren waren allein im Speisesalon und konnten daher ungehört sprechen. Der junge Graf vermochte sich nicht so leicht zu beruhigen, er versank in dumpfes Sinbrüten, dann fragte er auffahrend:

„Und was ist dieser Oliver Linton für ein Mensch? Wie ist sein Neuzweck beschaffen — Charakter?“

Santoni lachte spöttlich. „Doctor Linton würde ein guter Darsteller Richard's des Dritten sein, wenn er schauspielerisches Talent besäße. Hochschulerig, um nicht zu sagen buchlig, ist er von so absprechender Häßlichkeit, daß er Jedem Schauer einflößt.“

„Und Angiolina, dieser Engel an Schönheit, konnte den Gedanken fassen, den Mann zu heiraten?“

„Sie ist ja blind,“ entgegnete Santoni kalt.

„Armes, unglückliches Mädchen!“

Nach diesem schmerzlichen Ausrufe versank Rasafello wieder in Nachdenken. Endlich erhob er sich hastig und sagte entschlossen:

„Aber noch bin ich da, meine Cousine vor solchem Unheil zu schützen. Aus diesem Abkommen darf nichts werden, Angiolina soll die Freiheit ihrer Entscheidung zurück erhalten und möchte ich den Doctor Linton, der so seltsame Honorare fordert, zur Rechenschaft ziehen.“

„Da müßten Sie sich beeilen, Herr Graf, sonst kommen Sie zu spät.“

„Noch in dieser Stunde werde ich nach Venedig an meinen Vater schreiben, daß er mir die nöthigen Geider anweist, denn —“

Santoni's Augen leuchteten. Endlich bot sich ihm eine Gelegenheit dar, dem verhassten Engländer gegenüber sich für den Schimpf zu rächen, den dieser ihm zugefügt hatte. Er wollte dem Cousin Angiolina's die nöthigen Mittel zur Verfügung stellen, um sofort nach Sorrent reisen zu können.

In der zartesten Weise machte er Rasafello sein Anerbieten und dieser nahm es dankbar an.  
Sofort wurden die nöthigen Erkundigungen eingezogen und der Lohndiener des Hotels kam mit der Meldung zurück, daß am nächsten Morgen in aller Frühe ein Passagierschiff nach Neapel bestimmt abgehe. Auf der „Aurora“ sei noch Raum für einige Passagiere.  
(Fortsetzung folgt.)

liche Geschäftsbücher beschlagnahmt. Es soll sich um die Expressions-Affairen der jüngsten Zeit handeln, in welche der Herausgeber der Zeitung, Chamber verwickelt erscheint.

Aus Wilna meldet „Slovo Polkie“: Der Minister des Innern führt Swjatopolk-Mirsky hat eine Adels-Deputation des Gouvernements Wilna unter Führung der Grafen Anton und Josef Liskiewicz zu sich beschieden und an dieselbe folgende Ansprache gerichtet:

Ich habe Sie, meine Herren, berufen, um mich mit Ihnen offen auszusprechen. Es ist nämlich zu meiner Kenntnis gelangt, daß die Polen unerschütterlich sind, ob sie an der Feiher der Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Katharina teilnehmen sollen oder nicht. Ich begreife es, daß Ihnen schwer zu Muthe ist, da ja dieses Denkmal die Herren an die Theilung Polens erinnert; aber ich bitte Sie, lassen Sie sich diesmal nicht von Ihren Gefühlen, sondern von der Vernunft leiten. Wäre dieses Denkmal in Warschau errichtet worden, so würde ich das gewiß für eine Tactlosigkeit halten; aber hier in Wilna ist dieses Denkmal vom Standpunkte des russischen Reiches ein Beweis für die inzwischen eingetretene Verhütung des Landes, der Beweis einer neuen Aera der Gleichberechtigung, die von Ihnen so lange angestrebt wurde. Ich bitte Sie, Allen den Beginn dieser neuen Aera bekannt zu geben. Die Herren kennen meine Intentionen; ich habe mich schon, als ich die Stelle eines General-Gouverneurs in Wilna bekleidete, bemüht, Sie zur Wirklichkeit im öffentlichen Leben heranzuziehen. Es ist mir auch gelungen, Sie in die Semstwo aufzunehmen und wenn ich mich so Ihnen gegenüber als General-Gouverneur verhalten habe, werde ich es noch mehr als Minister und Vertrauensmann des Czars thun können. Als ich mit Sr. Majestät über die Frage der Toleranz sprach, erhob sich der Kaiser rasch von seinem Platze und rief lebhaft: Das ist es eben, was ich wünsche! Damit ich aber für Sie mit Erfolg eintreten kann, müssen Sie mir behilflich sein und zur Enthüllung des Denkmals erscheinen, damit der Bruder des Kaisers, welcher anwesend sein wird, es dem Monarchen berichten kann. Das ist meine Bitte. Erweisen Sie mir diesen wichtigsten und höchsten Gefallen.

Dieselben Blatte zufolge fand hierauf eine vertrauliche Berathung der polnischen Adelligen statt, welche von allen Kreisen des Gouvernements beschickt war, doch wurde in derselben vorläufig noch kein bindender Beschluß gefaßt. Es verlautet, daß die polnischen Adelligen zur Enthüllung des Denkmals eine größere Deputation entsenden werden.

Nachdem die vom Patriarchen verlangte Audienz nicht gewährt wurde, überreichte derselbe am 21. d. im Jildiz zwei Memoranden. Der Sultan ließ dem Patriarchen mittheilen, daß Ordres zur gänzlichen Niederwerfung der Umtriebe des Comités werden gegeben werden. Zur Regelung der bekannten auf die Privilegien des Patriarchats basirten Forderungen sei ein Frade an die Pforte ergangen. Die Patriarchats-Synode beschloß, auf das jüngste Memorandum des Patriarchen mit einem neuen Memorandum zu antworten und beauftragte hiezu eine Special-Commission.

General Kuropatkin weiß in einem amtlich bekanntgegebenen Telegramm an den Czaren nichts über neue Actionen des Feindes zu melden, und auch die Privat-Berichterstattung schweigt vollständig über die Vorgänge auf dem mandchurischen Kriegsschauplatze. Diese Ruhe kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine neue große Schlacht bevorsteht. Ob sie in der Nähe von Mukden oder erst bei Tielin stattfinden werde, dürfte erst in den nächsten Tagen klar sein, wenn Details namentlich über die Positionen der Russen vorliegen werden. — General Kuropatkin hat den Hunho an mehreren Stellen überbrücken lassen, um seine südlich des Flußes stehenden Detachements rechtzeitig zurückziehen zu können, wenn der Feind eintrifft. Marschall Oyama scheint jedoch einen großen Theil seiner Armee für eine Umgehungs-Bewegung detachirt zu haben und hat die Absicht, direct auf Tielin zu marchiren, wenn die diesbezügliche, heute in Petersburg eingetroffene Meldung ihre Richtigkeit hat.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 27. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Brunsfelschen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung beim Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung beim Haushof Karl Henrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Caffier Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone.

Hermannstadt, 26. September

(Ernennungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat den Vizatnaer Salzgrubenamts-Vorstand Montan-Ingenieur Otto Ziebdányi zum Montan-Oberingenieur in die VIII. Gehaltsklasse ernannt.

Derselbe Minister hat den Zalataer Einwohner Victor Makjai in provisorischer Eigenschaft zum bejoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Seplisbentzberger, den Zalataer provisorischen Rechnungs-Practikanten Julius Kausz zum bejoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Bereghäuser f. ung. Finanzdirection ernannt.

Der f. ung. Unterrichtsminister hat den Schulinspectorats-Adjuncten Ladislau Poljanaky zum f. Schulinspector, den haupt-

Papierschnitzel.

Aus der Mappe eines lächelnden Philosophen.

In dem Buche unserer Erinnerung bleiben nur die höchsten Momente des Glückes und der Qual verzeichnet und doch sind es höchst selten diese, die uns im Kampfe des Lebens aufreithen, unsere Kräfte verzeuern, unser ganzes Dasein ausfüllen, sondern jene anderen Kleinlichkeiten und Erbärmlichkeiten, über die wir, unüberlegt genug! so oft und so gerne geringschäßig lächeln, wenn Andere darüber klagen.

Es sollte Niemand unterlassen, zeitweise sich selbst zu beobachten, wie er denkt und empfindet, wenn er hungrig und wenn er satt ist.

Beleidige eine Frau, wie du willst, sie wird dir stets vergeben, aber lasse einmal ihre neue Toilette unbeachtet und sie wird dich noch auf dem Todtenbett verachten.

Manche Menschen haben nie das Bedürfnis, allein zu sein — glückliche Arme!

So lange eine Ohrfeige 10 Kronen kostet, werdet ihr das Duell nicht abschaffen!

Man preist die Bedürfnislosigkeit als eine der schönsten Tugenden; aber der Bedürfnislose wird ebenso wenig etwas Bedeutendes leisten oder erreichen, wie der Weise, der nachdenklich und wunschlos seinen Nabel betrachtet.

Eine Frau kann stolz und ehrfürchtig zu ihrem starken Mann emporkommen und wird doch überzeugt sein, daß er ohne sie Hungers sterben müßte.

städtlichen Schulinspectorats-Actuar Ludwig Galfy zum Schulinspectorats-Adjuncten des Districtr-Rathoder Comitales ernannt.

Der f. ung. Justizminister hat den Ober-Bezirksgerichts-Diurnisten Ladislau Papp zum Ranglisten beim Magyarlapofer f. Bezirksgerichte ernannt.

Der Präsident der Klausenburger f. Gerichtstafel hat den Rechtspractikanten des Klausenburger f. Gerichtshofes, Aloys Strobel und den Advocatur-Candidaten Dr. Johann Kriza zu bejoldeten Rechtspractikanten, den abjoldierten Rechtspractikanten Martin Bad zum unbejoldeten Rechtspractikanten ernannt.

(Versetzungen.) Der f. ung. Unterrichtsminister hat den Hilfsprofessor der Székelyklosterr Staats-Lehrbildungs-Anstalt Rudolf Ober und den Hilfsprofessor der Gurgocer Staats-Lehrbildungs-Anstalt Joltan Macskasy, gegenseitig veretzt.

(Bestätigung.) Der f. ung. Minister des Inneren hat die Satzungen des Selbstbildungs-Clubs der Hermannstädter israelitischen Jugend genehmigt.

(Rundmachung.) Der Vicegepaln des Hermannstädter Comitales bringt im Sinne des §. 25 des XXI. Gelez-Artikels vom Jahre 1886 zur allgemeinen Kenntniß, daß die Verifications-Commission beauftragt die Zusammenstellung, beziehungsweise Ergänzung des Verzeichnisses der höchstbesteuerten Mitglieder des Comitats-Vertragskörpers für das Jahr 1905 ihre Sitzungen am 10. und 11. October l. J. in Hermannstadt im Bureau des Comitats-Obernötar halten wird. An diesen Tagen kann das Namensverzeichnis der Verificirten eingesehen und wegen Aufnahme in das Verzeichniß mündlich oder schriftlich angeht werden. Auf Grund des §. 27 des angeführten Gelez-Artikels werden diejenigen, die die Begünstigung des §. 26 des erwähnten Gelez-Artikels beanspruchen wollen, aufgefordert, ihre Berechtigung während der Dauer der Sitzungen vor der Verificirungs-Commission mündlich oder schriftlich um so gewisser nachzuweisen, als sie sonst der Begünstigung der doppelten Anrechnung der Steuer verlustig gehen. Die als Grundlage der Rectification dienenden steueramtlichen Ausweise können in der Zeit vom 1. bis 8. October l. J. in der Kanzlei des Comitats-Obernötar eingesehen und während dieser Zeit Reclamationen gegen dieselben erhoben werden. Das festgestellte Namensverzeichnis wird am 13. October l. J. im Comitatsbause affigirt und in der Kanzlei des Comitats-Obernötar 15 Tage hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Innerhalb dieser Frist kann gegen das Verzeichniß an die ständige Ueberprüfungs-Commission recurrirt werden. Allfällige Recurre sind dem Präses der Verifications-Commission zu unterbreiten.

(Comitats-Municipal-Vertretung.) Nächsten Montag den 3. October l. J. um 9 Uhr Vormittags findet die ordentliche Herbst-General-Versammlung der Hermannstädter Comitats-Municipal-Vertretung im großen Saale des Comitatsbause statt. Zur Verhandlung kommen 112 Gegenstände. Als 22. Punkt steht auf der Tagesordnung die Bezeichnung der neujährlichen Heltauer Bezirks-Oberstuhlrichter-Stelle und der hiedurch eventuell in Erledigung kommenden anderen Beamten-Stellen durch Wahl.

(Eine erfreuliche Nachricht für das große Publicum.) Wie wir erfahren, wird die Ueberfiedelung aller Abtheilungen des hierortigen f. ung. Post- und Telegraphenamtes in das neue Post-Palais in der Fleischergasse schon im Laufe der nächsten Tage erfolgen.

(Vereinswesen.) Die Hauptversammlung des rumänischen Cultur-Vereines hat am 22. d. zu Mitgliedern in den Ausschüß gewählt: Bartan Cosma, Dr. Marion Puscaru, Dr. Culebiu R. Rosca, Dr. Diaconovich, Dr. Octavian Rusu, Dr. Lemongy, Johann Papiu und Nicolaus Ivan (Hermannstadt), Legrutiu und Chettian (Blasendorf); zu Ergänzern: Dr. Bologa, Dr. Beu, Dr. Miron C. Cristea, Arsenie Bunea, Romul Simu und Professor Precup.

(Uebelstände im Theater.) Tagtäglich kommen uns von Theaterbesuchern Klagen wegen der entschieden gesundheits-schädlichen kalten Temperatur im neuhergerichteten Theater zu. Unser Märentempel ist im Innenraume ohne Zweifel hübsch und geschmackvoll, auch für größere Sicherheit ist möglichst gesorgt, allein in seinem jetzigen Zustande ist der Zuschauerraum in allen seinen Theilen eine Erkältungs-Anstalt, eine Rheuma-, Influenza- und Verschuppungs-Brustkiste, kurz ein Zugloch-Apparat. Unerlässlich ist es, daß die Thüren mit Selbstschließungs-Vorrichtungen und Portiären aus dichtem Stoff versehen werden. Vorgestern und gestern war das Theater gheheizt, trotzdem konnte man wegen des steten Luftzuges die wärmsten Kleider tragen. Zweckentsprechende rasche Abhilfe thut dringend noth.

(Ein gutes Geschäft.) machte am letzten Wochenmarkt eine Hammerdorfer Obstverkäuferin; dieselbe erhielt von einer armen Frau statt eines zwei Hellerstückes eine Feinbronze-Goldmünze, stellte dieses aber, als die Verkäuferin sie aufsuchte und das Geldstück zurückverlangte, mit Entschiedenheit in Abrede, womit die Frau, die nebenbei bemerkt das verlorene Geld mit Feinbronzestücken gewiß mühsam verdient hatte, sich begnügen muß, weil ihr die zur Klageführung nöthigen Beweismittel fehlten.

(„Volksgeundheit.“) Das September-Heft dieser Monatschrift (Verlag G. A. Reiffenberger, Mediach) hat folgenden Inhalt: Julius Römer: „Ueber biologische Beobachtungen.“

Manche Menschen sollte man zwingen, das, was sie sagen wollen, zuerst niederzuschreiben.

Unsere Mädchen würden vor viel Unglück bewahrt bleiben, wenn sie von ihren Vätern erzogen würden.

Nur der Schwache bedarf des Trostes.

Es gibt gar keine dummen Weiber, denn auch wenn sie dumm sind, verstellen sie sich nur.

Es ist wirklich die Anspruchlosigkeit selbst — begnügt er sich doch mit der eigenen Gesehschaft.

Ich glaube, daß Goethe, als er das sanfte, harmlose Volkslied „Sah ein Knab' ein Köstlein stehn“ dichtete, gelächelt hat, wie ein Schaf.

„Tue-la“ — nur männliche Brutalität und Bornirtheit konnte das sagen.

Ein geistreicher Mann will nicht geistreich sein; er ist es.

„Nichts ist schwerer zu ertragen, Als eine Reihe von schönen Tagen!“ Nur können leider Wenige sagen, Daß sie Grund haben, darüber zu klagen

H. Siegmund: „Gedanken über eine Festpredigt.“ — Merkspruch. — Mittheilungen. — Bücher-Besprechungen.

(Minister an die Gastwirthe.) Der Landesverband der ungarischen Gastwirthe richtete aus Anlaß seiner in Szegedin stattgefundenen Landes-Versammlung an den Minister-Präsidenten Grafen Stefan Tisa und an den Handelsminister Karl Hieronymi Begrüßungs-Telegramme. Die Antwort des Minister-Präsidenten gelangte am 24. d. in die Hände des Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Johann Gundel, und lautet folgendermaßen: „Gehörter Herr! Für die im Namen des Landesverbandes der ungarischen Gastwirthe an mich gerichtete Begrüßung spreche ich meinen besten Dank aus.“ — Die Antwort des Handelsministers ist die folgende: „Sehr geehrter Herr Präsident! Für ihr Telegramm vom 13. d., in welchem Sie die Liebesswürdigkeit hatten, mich im Namen der Szegediner Landes-Versammlung der ungarischen Gastwirthe zu begrüßen, empfangen Sie meinen innigsten Dank; ich bitte, denselben auch den Mitgliedern des Verbandes zu verdolmetzchen.“

(Der Landesverein der Gemeinde- und Kreisnotäre) hielt am 24. d. um 10 Uhr Vormittags im Pester Comitatsbause seine General-Versammlung. Der Jahresbericht ist vom Präsidenten Emerich Runce und dem ersten Schriftführer Valentin Ujlay im Druck veröffentlicht worden. Dieser Bericht wirft einen Rückblick auf die 26-jährige Vergangenheit des Vereines und schildert die successive Entwicklung der Notars-Institution. Am 23. August 1880 constituirte sich der Landesverein der Gemeinde- und Kreisnotäre, welcher im Interesse des Standes eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt und sich um die Einführung administrativer Reformen verdient gemacht hat. Durch die Errichtung der Verwaltungs-Lehrcurse im Jahre 1900 wurde die Notars-Qualification bedeutend gehoben. Mit begeisterten Worten erwähnt der Bericht die Regelung der Notarsgehälter, welche auf Initiative des Ministers des Inneren Grafen Stefan Tisa erfolgte. Zum Danke hiefür wurde Graf Tisa zum Ehrenmitgliede des Vereines gewählt. Der General-Versammlung ist eine Ausschüßungsvorstellung vorausgegangen, in welcher Präsident Runce den Vorsitz führte. In dieser Sitzung wurden der Jahresbericht, das Budgetpräliminare, die Schlussrechnung, der Entwurf der Statuten des zu errichtenden Elisabeth-Waisenhanfes und mehrere vorzuliegende Anträge verhandelt.

(Die Auswanderung der Székler.) Aus dem letzten Berichte der Marosbajareyer Handels- und Gewerbekammer geht hervor, daß im Széklerlande die Auswanderung fortwährend zunimmt. 14.085 Personen, also mehr als im Jahre 1902, haben das Kammergebiet verlassen, um in fremden Ländern eine Heimat zu suchen. Der größte Theil der Auswanderer, und zwar 10.750, ging nach Rumänien; nach Amerika überfiedelten 1126, in die europäischen Staaten 2209. Die Auswanderung nach Amerika hat erst vor drei Jahren begonnen, nimmt aber leither in hohem Maße zu; die meisten Auswanderer treten die Reize von dem Constanzer und Galager Hafen an.

(Spitalsärzte in Disciplinar-Untersuchung.) Aus Szabadka wird dem „Pester Lloyd“ unter dem 22. d. berichtet: Der Bürgermeister hat gegen drei Aerzte des hiesigen städtischen Spitals die Disciplinar-Untersuchung angeordnet und mit der Durchführung derselben den Oberstapthauptmann Mathias Szalay betraut. Es handelt sich um die Aerzte Dr. Georg Santha und Dr. Georg Schmier, die einen todtkranken Mann Namens Paul Tiska nicht in Behandlung nehmen wollten und ihn täglich von der einen in die andere Abtheilung bringen ließen, bis er an den Folgen einer Darm-Perforation starb. In einem anderen Falle hat der Leiter der chirurgischen Abtheilung Dr. Santha einem Trachoma-Kranken Namens Balthazar Brear, der sich im Spital mit einem Taschmesser die Aern geöffnet hatte, mit der Motivirung, daß er nicht verpflichtet sei, Trachoma-Kranke zu behandeln, das Verbinden der Wunde verweigert. Erst als der Director-Gesetzarzt Doctor Wilhelm geusen worden war, wurde der Kranke noch im letzten Augenblicke gerettet. Gegen die drei erwähnten Aerzte herrscht in der Stadt große Erbitterung.

(Unfälle.) Aus Déva wird vom 24. d. geschrieben: Auf der Maros-Solymoser Landstraße ereignete sich heute ein schwerer Automobil-Unfall. Die Pferde des Boicayer Postwagens scheuten vor einem aus Rumänien kommenden Automobil und rannten in rasendem Galopp auf den Motorwagen zu. Durch den heftigen Anprall wurde das Automobil umgeworfen; der Postwagen ging in Splitter. Der Rutscher der mit den Pferden in den Straßengraben stürzte, erlitt schwere Verletzungen. — In der Hungarier Comitats-Gemeinde Bakaresd wurde am 23. d. Abends, im Hause des Bergarbeiters Martin David ein Rindekstaufe gefeiert. David begab sich erst gegen Mitternacht etwas angeheitert zur Ruhe; als er sich in's Bett legen wollte, warf er die Lampe um und das brennende Petroleum strecte das ganze Zimmer in Brand. Bis Hilfe zur Stelle war, waren David mit seiner Frau und drei Kindern bereits verbrannt. — Aus Füskirchen wird gemeldet: Der Giger Einwohner Josef Bertalan 35 am 23. d., Mittags, mit seiner Familie Schwämme, unter denen sich mehrere giftige befanden. Kurz darauf wurden alle von heftigem Unwohlsein befallen und bis Hilfe zur Stelle war, hatten Frau Bertalan sammt ihrem Sohne und ihren zwei Töchtern ausgerufen. Bertalan selbst wurde sterbend in's Spital gebracht. — Aus Leutschau wird geschrieben: Am 21. d. stieß man nächst Tatrohaga auf den Leichnam eines abgestürzten Touristen, der, nach den Umständen zu schließen, etwa zwei, drei Tage dort gelegen sein mag. Eine befürdliche Commission begab sich an Ort und Stelle, die den Thatbestand aufnahm. Auf Grund einer bei dem Todten vorgefundenen Visitenkarte konnte bloß so viel constatirt werden, daß er Johann Gregor Vittner hieß. — Am 22. d. gegen 9 1/2 Uhr Abends fuhr der Perionenzug Kömisch-Bad-Mondorf-Luzernburg im Luzenburger Bahnhofe auf den Perionenzug Echnernach-Luzernburg auf, der, nachdem die Fahrgäste ausgestiegen waren, auf der Fahrt zum Depot begriffen war. Die Locomotive des ersten Zuges wurde zertrümmert. Der ganze Zug entgleiste und einige Waggons stürzten um. Von dem Echnernacher Zuge entgleiste nur ein Waggon. Vierzehn Personen des Kömisch-Bad-Mondorf-Luzernburger Zuges wurden mehr oder minder schwer verletzt. — Als der Zug, in welchem Präsident Roosevelt nach Washington zurückkehrte, am 23. d. langsam in den Tunnel bei Baltimore einlief, brach das Triebrad der Maschine. Ein Stück des Rades wurde aufwärts geschleudert und drang in den Kessel, so daß der Dampf darin fast sofort aufhörte. Der Maschinist hielt den Zug schleunigst an. Eine andere Maschine wurde vorgepannt und der Zug fuhr nach einem Aufenthalte von 30 Minuten weiter.

(Im September erfroren.) Aus Leutschau wird geschrieben: Im Zipser Comitats herrschte in den letzten Tagen strenge Kälte, der bereits ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Hausler Jakob Wabay begab sich am 21. d. spät Abends von Leibitz nach Durand, wo er in der Dunkelheit den Weg verfehlte. Ermüdet hielt er unterwegs Rast und schlief ein. Am nächsten Morgen wurde er erfroren todt aufgefunden.

(„Linkische“ Verdächtigung.) Ein ungarisches Morgenblatt weiß in einem „Die Rache des Minister-Präsidenten“ betitelten Artikel zu melden, der Minister-Präsident habe den Geneser Abgeordneten das Sammeln von milden Gaben auf dem Territorium des ganzen Landes, ja sogar des Comitats Szatmar verboten und bringe diese Entschlieung mit dem Umstände in Verbindung, daß sämtliche Wähler der Gemeinde Genes bei der jüngsten Abgeordnetenwahl nicht für den Grafen Georg Karolyi, sondern für den Candidaten der Unabhingigkeits-Partei Joltan Varsagy gettimt haben. Diese Meldung entbehrt jeder Grundlage,

da der Minister Frage eine Entsch er möge der G Spenden zu sein schädigten vom G Besuch steht jedo Folge dessen nat gelangt.

(O pfe geschrieben: Was in Uj-Brad n Kindes kimmerer mit Hausmitteln Eltern führten ih Hauptstadt in's U aber die Wiltzka unter gräßlichen

ereignete sich die dauernswerther P rificia arbeit als der Jäger M ihre Tochter zu den Jäger nieder zu, er möge auf i sein Wehr, de arbeitenden Mäde labung schwer ver jähigen Lenla verfahren eingele

(Ein l die seitens der B pester Oberstadth ständige, 19-jährig Charakter Edu Privatiers. Der die sie Weide sic indeß vor einige schlossen, daß die gemommen haben Rechenen eingele

(Frei die Feldzeugmeiste von Rodich, Ho Prinzessin Gise Luitvold geschab soeben verlobt

(Auf d gemeldet: Wäher Tell“ im hiesigen zweiten Act in a stürzte von einem herab und brach b wurde der Verung trotz dieses Zwisch

(Eine S Sachsen?) Aus Mittheilungen bei einwandfreier Sel Prinzessin von So verlassen gedenkt. „Hotel de Russie“ ihre Tante Grafin Rom verweilen w brachte in ihrer l maligen Kronprinz Fehltritt an ihre richter hat. Der V gelangt sein. Ein königlichen Polizei Aufgebot in der b rief zu forchen, s funden und beschl Besitze des Kronpr

(Bei d wird gemeldet: E bei Gabsheim. De war mit seinem G Herrn Böcklin, a das Gewehr los u Der Verletzte ist s forden. — (Eine T Tagen um die Mit Aufsehen. Die H Herren sich b-sand martialischen Sän Sappeur nur zur Licherweise von viel hundert sie antaum in die Banernschä ehemaliger Räuber männlich gezeirte so!) sich alsbald b (Verfol

23. d. gemeldet: A vor einigen Tagen Beleidigung des a anfast entlassen w zugleich mit dem der geflüchtet ist, n — (Ver h Unternehmung des Lugano, bei wek führte zur Verhaft schuldigen, dem kleu Grenze zu entkomm

(Prinze wird gemeldet: In Prinzessin Louise i Es sei daher sehr l Victor Napole erfolge.

(Der H bemittelter Eltern a einem Drohckant entwendten. Ein S den jungen Mann daß man es nicht

anspruch. —  
berband der  
din stätigen  
Grasen  
ymt. Wen  
gelangte  
er Johann  
für die im  
mich ge  
Antwort  
Präsident  
würdigkeit  
g der un  
innigsten  
es zu ver  
notäre)  
haule seine  
en Emerich  
Druck ver  
26-jährige  
faltung der  
er Landes  
Standes  
q admini  
faltung der  
ualfication  
Bericht die  
nister des  
wurde Graf  
neral - Ver  
Präsident  
presbericht,  
e Statuten  
orzulegende  
dem letzten  
eht hervor,  
a. 14 085  
gebiet ver  
größte Theil  
ch Amerika  
wanderung  
weiter in  
von dem  
ng.) Aus  
chtet: Der  
Spitals die  
g derselben  
handelt sich  
die einen  
ng nehmen  
ng bringen  
ng einem  
Dr. Santha  
im Spital  
Motivierung,  
das Ver  
st Doctor  
sten Augen  
der Stadt  
n: Auf der  
Automobil  
einem aus  
Halopp auf  
Automobil  
der mit  
Anlegungen.  
am 23. d.,  
Rudelsstau  
langheitert  
Dampfe im  
rand. Bis  
ei Kindern  
Der Sieger  
er Familie  
arz darauf  
zur Stelle  
er Töchtern  
bracht. —  
Tatrahaza  
Umständen  
berhöbliche  
aufnahm.  
te bloß so  
— Am  
ch - Bad -  
ersonenung  
abgestiegen  
motive des  
und einige  
ke nur ein  
gemburger  
er Zug, in  
ehrte, am  
s Triebrad  
hundert und  
erte. Der  
ane wurde  
Minuten  
wird gen  
strengere  
Hauffirer  
eibz nach  
er hielt er  
er erfroren  
Morgen-  
bettelten  
gebrannten  
den Banbes,  
schliebung  
Gemeinde  
den Georg  
tei Joltan  
Brundlage,

da der Minister-Präsident noch gar nicht in der Lage war, in dieser Frage eine Entscheidung zu treffen. Die Gemeindevorhebung von Genes hat wohl bei dem Vicegouverneur des Szatmarer Comitats darum angeklagt, er möge der Gemeinde gestatten, auf dem Territorium des Comitats Spenden zu sammeln und er möge für die durch die Feuersbrunst Geschädigten vom Minister des Innern eine Unterstützung erwirken; dieses Gesuch steht jedoch noch bei dem Comitats in Behandlung und ist in Folge dessen natürlich an das Ministerium des Innern noch gar nicht gelangt.

(Opfer eines wüthenden Hundes.) Aus Arad wird geschrieben: Vor etwa zwei Monaten wurde ein siebenjähriger Knabe in Uj-Arad von einem wüthenden Hunde gebissen. Die Eltern des Kindes kümmerten sich nicht um die Sache, sondern curirten die Wunde mit Hausmitteln. Der Knabe begann dieser Tage zu fränkeln und die Eltern führten ihn zu einem Arzte, der das Kind unverzüglich nach der Hauptstadt in's Pasteur-Institut transportiren ließ. Unterwegs brach aber die Wuthkrankheit an dem Knaben aus und er starb in Szabol unter gräßlichen Qualen. Die Leiche wurde obducirt.

(Ein verhängnisvoller Scherz.) In Szenttamás ereignete sich dieser Tage durch Unvorsichtigkeit eines Jägers ein bedauerlicher Vorfall. Frau Lufacs Gavanaki und Frau Lenka Brics arbeiten mit ihren erwachsenen Töchtern auf ihrem Ackerfelde, als der Jäger Milan Manojlovics vorbeikommt. Frau Gavanaki, um ihre Tochter zur Arbeit anzuregen, ergriffte sie damit, daß sie durch den Jäger niederschießen lassen werde, und rief Manojlovics scherzend zu, er möge auf ihre Tochter schießen. Manojlovics gehorchte und feuerte sein Gewehr, das er ungeladen glaubte, auf die dicht nebeneinander arbeitenden Mädchen ab. Sämmtliche Frauen wurden durch die Schrotladung schwer verwundet. Am gefährlichsten ist der Zustand der dreizehnjährigen Lenka Brics. Die Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren eingeleitet.

(Ein flüchtiges Liebespaar.) Eine interessante Currende, die seitens der Brüsseler Polizei erlassen wurde, gelangte zur Budapest-Vertheilungsbüro. Danach entführte die nach Courcelles zuständige, 19-jährige, beschäftigungslose Vertha Poinboen den 16-jährigen Charakteristischer Schüler Karl Robert, den Sohn eines dortigen reichen Privatiers. Der Knabe hinterließ einen Brief, in welchem er angab, daß sie Beide sich das Leben nehmen werden. Das Liebespaar wurde indeß vor einigen Tagen in Wien gefangen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die flüchtigen jungen Leute ihren Weg nach Budapest genommen haben. Die Polizei hat nach dieser Richtung hin die Recherchen eingeleitet.

(Frei in Helene von Rodich.) Die Tochter des einstigen Feldzeugmeisters und Staatsrathes von Dalmatien, Gabriel Freiherrn von Rodich, Helene, tritt in den bairischen Hofdienst als Hofdame der Prinzessin Gisella. Die Ernennung durch den Prinz-Regenten Luitpold geschah auf besonderes Ansuchen der Prinzessin Gisella und wird sofort veröffentlicht.

(Auf der Bühne verunglückt.) Aus Graz 23. d., wird gemeldet: Während der heutigen Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ im hiesigen Stadttheater ereignete sich während der Rittszenen im zweiten Act ein aufsehenerregender Vorfall. Der Schauspieler Morocutti stürzte von einem Felsen darstellenden Bergstücke auf die Bühne herab und brach den rechten Arm. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte ins Spital transportirt. Die Vorstellung konnte trotz dieses Zwischenfalls zu Ende geführt werden.

(Eine Romfahrt der früheren Kronprinzessin von Sachsen?) Aus Chemnitz wird gemeldet: Entgegen allen anderen Mittheilungen berichtet die „Chemn. Allg. Zig.“ auf Grund ihr von einwandfreier Seite zugegangener Mittheilungen, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen ihr Schloß Wartegg am Bodensee demnächst zu verlassen gedenkt, um sich nach Rom zu begeben. Sie wird dort im „Hotel de Russie“ Wohnung nehmen. In ihrer Begleitung wird sich ihre Tante Gräfin Jyrenburg befinden, welche jedenfalls einige Zeit in Rom verweilen wird. — Die Dresdener Wochenschrift „Der Beobachter“ brachte in ihrer letzten Nummer das Facsimile eines Briefes der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, welchen die Prinzessin vor ihrem Fehltritt an ihre damals auf Schloß Rebersdorf befindlichen Kinder gerichtet hat. Der Brief soll durch Indiscretion in den Besitz der Redaction gelangt sein. Am 16. d., Mittags, erschien nun unter Führung eines königlichen Polizei-Commissärs ein aus 15 Mann bestehendes Polizei-Aufgebot in der Redaction des „Beobachter“, um nach dem Originalbrief zu forschen. Wie aus Dresden gemeldet wird, ist dieser auch gefunden und beschlagnahmt worden. Der Brief befand sich früher im Besitze des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen.

(Bei der Jagd erschossen.) Aus Straßburg im Elsaß wird gemeldet: Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich in Homburg bei Habsheim. Der auf Schloß Habsheim wohnende Graf Meaupon war mit seinem Sohne und dem 21-jährigen Verlobten seiner Tochter, Herrn Böschlin, auf der Jagd. Dem jungen Grafen ging unversehens das Gewehr los und der Schuß traf seinen Schwager in den Schenkel. Der Verletzte ist wenige Stunden später an einer inneren Blutung gestorben.

(Eine Dame mit einem Vollbart) erregte vor einigen Tagen um die Mittagsstunde beim Münster in Straßburg ungeheures Aufsehen. Die statische Dame, welche in Begleitung von mehreren Herren sich befand, besaß, wie im „Volksboten“ zu lesen ist, nebst einem martialischen Schnurrbart einen wohlgepflegten Vollbart, welcher einem Sapper nur zur Ehre gereichen könnte. Die Vordame war begrifflicher Weise von vielen Neugierigen umringt und entsag sich schließlich den hundert sie anstauenden Blicken mit ihrer Begleitung durch Entschlüssen in die Bauernhänke des humoristischen „Güchiel“, genannt Serger, ehemaliger Räuberhöhlenwirth, in dessen pittoreskem Panopticon die männlich gezeirte Goastochter (welche in Epinal ihren Wohnsitz haben soll) sich alsbald heimlich fühlte.

(Verfolgte Redacture.) Aus Oldenburg wird vom 23. d. gemeldet: Der Redacteur der „Residenzboten“ Zemat, der erst vor einigen Tagen nach Verbüßung einer längeren Kerkerstrafe wegen Beleidigung des oldenburgischen Ministers Ruhstadt aus der Straf-anstalt entlassen worden war, wird in Folge eines neuen Strafantrages zugleich mit dem Redacteur Schweinert verfolgt. Nach Schweinert, der geschlichtet ist, wurde ein Steckbrief erlassen.

(Verhaftung von Anarchisten.) Die gerichtliche Untersuchung des Zwischenfalles vor dem italienischen Consulat in Lugano, bei welchem italienische Wappen herabgerissen worden waren, führte zur Verhaftung von 15 italienischen Anarchisten. Dem Haupt-schuldigen, dem Klempner Cesare Varenghi gelang es, über die italienische Grenze zu entkommen.

(Prinzessin Clementine von Belgien.) Aus Brüssel wird gemeldet: In Hoffriesen verlautet, seit den Zwischenfällen mit Prinzessin Louise sei Prinzessin Clementine mit ihrem Vater überworfen. Es ließe sich sehr leicht möglich, daß ihre Verlobung mit dem Prinzen Victor Napoleon, die der König bisher hintertrieben, nun doch erfolge.

(Der Hut als Schatzkammer.) Ein junger Mann, Sohn bemittelter Eltern aus Paris, leistete sich in der Trunkenheit den „Witz“, einem Droschkenfahrer in dessen Abwesenheit den Hut vom Wagen zu entwenden. Ein Schuhmann hatte den Vorgang beobachtet und sistrte den jungen Mann zur Wache. Hier konnte zwar bald festgesetzt werden, daß man es nicht mit einem gewohnheitsmäßigem Diebe zu thun habe,

aber man machte eine andere interessante Entdeckung. Im Inneren des Hutes fand nämlich der Polizei-Commissär fünf Tausend-Franc-Scheine, die, wie aus den Nummern zu ersehen war, von einem Diebstahl herührten, der vor fünf Jahren bei einem Pariser Bankier vorgekommen war. Nunmehr wurde der Droschkenfahrer, dem der Hut gehört, in Haft genommen, doch behauptete er, von dem Schatz, den er auf dem Kopfe mit sich herumgetragen, nichts gewußt zu haben.

(Mit einer Großmutter durchgebrannt.) Solche Schürren spielt die Liebe auf! Die kleine englische Stadt Luttermouth soll in nicht geringe Aufregung über die Flucht eines sonderbaren Liebespaars gerathen sein. Ein jung verheirateter Ehemann hat seine ebenfalls noch junge Gattin sitzen lassen und ist mit einer Frau durchgegangen, die nicht allein Mutter von neunzehn — jawohl, neunzehn! — Kindern ist, sondern auch bereits Großmutter dazu. Man will die Weiden auf einer Eisenbahnstation gesehen haben. Da der junge Mann einmiges Reisegepäck mitgenommen hat, das Eigenthum seiner Frau ist, verfolgt die Polizei seine Spur.

(Zusammenstoß.) Bei New-Market (Tennessee) stieß der von Knoxville nach Salisbury (Nordcarolina) abgegangene Perionenzug mit einem anderen Perionenzug zusammen. Die Wagen beider Züge, von denen der erstere stark besetzt war, wurden zertrümmert. Man spricht von 50 Todten und 75 Verwundeten. (Siehe Telegramm. Die Red.)

(Die galanten Newyorker Polizisten.) Der Polizeivorstand von New-York hat, wie von dort berichtet wird, die Wahrnehmung gemacht, daß die Newyorker Polizisten viel zu galant sind. Er hat nun eine Ordre erlassen, welche ihnen untersagt, während der Dienststunden mit Damen zu sprechen.

(Einsturz.) Wie der „Daily Telegraph“ aus New-York meldet, führte in einer öffentlichen Schule in der Nähe von Cincinnati der Fußboden der Spielhalle während einer Ruhepause ein. Mehr Kinder wurden getödtet, viele verletzt.

(Eine Rindergeheule.) Etschen spielt bei Großmama. Eine alte, wunderbüßige Kaffeetasse erregt ihr Gefallen, und sie bittet: „Großmama, schenk' mir die Tasse.“ — „Nein, mein Kind. Später mal sollst Du sie haben.“ — „Wann später?“ — „Nun, wenn der liebe Gott mich mal ruft.“ — Etschen schweigt und spielt weiter. Nach einer Weile hört sie plötzlich auf: „Du, Großmama!“ — „Ja, mein Kind?“ — „Ich glaube, eben hat der liebe Gott Dich gerufen.“

(Bade-Ordnung der Bade-Anstalt Mühlstraße 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannenerbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Bassin- und Douch-Bäder für Frauen jeden Tag mit Ausnahme von Sonntag von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren jeden Tag von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends und Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde eine braune Cigarettenkette mit breitem Silberbeschläge, — auf dem Wege Zornsdorf-gasse — Theatertritte ein schwarzer, etwas ausgebeßter Regenstirn mit gebogenem Griff, — ein grünbernes Geldtäschchen enthaltend 1 Krone 44 Heller und mehrere kleine Schlüssel, — am 24. September 1. 3. Vormittags ein gelbes Geldtäschchen enthaltend 3 Stück 20 Kronen-Geldstücke, 2 Stück 20 Kronen-Banknoten; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefangen worden ist eine Gans; Näheres bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

**Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.**

Motorwagen-Probefahrt auf den Linien der königlich ungarischen Staatsbahnen. Vor einigen Tagen fand unter Leitung der ungarischen Staatsbahndirection eine Probefahrt mit einem vollstürigen 160-ferdigen Heißdampf-Motorwagen (System Ramare) statt. Die Fahrt erfolgte auf der Strecke Budapest—Hatanos und zurück. Der Motorwagen, welcher einen Gepäckraum, ein Coupé II. Classe und ein Coupé III. Classe nebst Abort enthält, hat im vollausgerüsteten Zustande ein Gewicht von 25 Tonnen und ist für eine mittlere Fahrgeschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde gebaut, vermag aber ohne Anstand 60 Kilometer in der Stunde zu fahren. Auf der Hinfahrt waren dem Motorwagen zwei Wagen mit zusammen 316 Tonnen und auf der Rückfahrt drei Wagen mit zusammen 437 Tonnen angehängt. In beiden Richtungen hielt der Zug die fahrplanmäßige Zeit ein, während er auf der Rückfahrt bei einem Gesamtgewicht von rund 70 Tonnen die 16 Kilometer lange Steigung von 7 pro Milie mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 45 Kilometern in der Stunde durchfuhr.

Die Certificate der Producenten. Bei Lieferungen für die Armee haben die Landwirthe ihre Eigenschaft als Producenten durch ein eigenes Certificat nachzuweisen, welches bisher stempelplötzlich war und wofür die Behörden auch Gebühren berechneten. Wie „Rel. Ert.“ meldet, hat nun der Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Finanz- und Ackerbauminister eine Circularverordnung erlassen, wonach solche Certificate in Zukunft gebührenfrei auszustellen und auch stempelfrei sind.

**Gerichtshalle.**

Der Hermannstädter I. Gerichtshof hat verurtheilt: den Peter Bratu aus Poplaza wegen des Vergehens zweimaliger schwerer körperlicher Verletzung zu dreimonatlichem Gefängniß und 20 Kronen Geldstrafe, — den Arberger Einwohner Johann Danca wegen Vergehens des Diebstahlsvergehens zu dreimonatlichem Gefängniß, 1 Jahr Amtsverlust und Suspension der politischen Rechte, — den Georg Fleras aus Bongard, der seinem schlafenden Begeggenen 37 Kronen Stahl und damit „auf Reizen“ ging, zu zwei Jahren Zuchthaus, — den aus Solmit gebürtigen Michael Hermai nun wegen durch Ueberfahren verursachter schwerer körperlicher Verletzung zu 14-tägigem Gefängniß und 20 Kronen Geldstrafe.

Der Zentaer Polizist Urban Szentesi-Nagy hat im Vereine mit seiner Geliebten seine Gattin erdrosselt. Der Gattenmörder wurde verhaftet und in's Szabadtaer Gefängniß escortirt.

**Ungarisches Theater.**

Hermannstadt, 26. September.

Die vorgestern aufgeführte Operette — eigentlich Burleske mit Gesang — „Bruder Straubinger“ zeigt so recht augenfällig, wie das einst musikalisch gehaltvolle Genre der Operette — leider muß es gesagt werden — so heruntergekommen ist, daß ein künstlerischer Maßstab auch wirklich nicht mehr angelegt zu werden braucht. Indessen, das Publicum ist zufrieden, wenn es leidlich amüset wird — und ist die Musik melodios und gefällig, dann kann sie die ausgefahrensten Geleise wandeln, ohne Anstoß zu erregen. Der Componist Edmund Gysler hat nicht einmal versucht, originelle Wege zu gehen; sein technisches Können hätte wohl auch kaum dazu ausgereicht. Man kann deshalb über seine Musik auch wenig sagen.

Die Darstellung wies manche Mängel auf. Der Dirigent ließ an den Forte-Stellen den Bläsern zu stark die Zügel schießen; die Folge war, daß die Sänger sich schwerer schreien mußten und stellenweise zum Distoniren — zu Deutsch: Falschspielen — verleitet wurden. Für die Zukunft wird sich in dieser Richtung das Aufsehen eines das Gleich-

gewicht herstellenden Dämpfers empfehlen. An abschüssigen Stellen muß eben gebremst werden, denn das Orchester hat doch nicht die Aufgabe, die Singstimmen zu erdrücken, sondern dieselben zu begleiten in einer Weise, die den Einklang zwischen Musik und Gesang nicht beeinträchtigt. Die Solistinnen Léva (Vola), Zsaky (Landgraf) und Cserny (Csuti), dann Herr Szöregy (Titelheld) wurden wiederholt vor die Rampe gerufen. Die zwei Letztgenannten mußten das Marichduett im zweiten Act wiederholen. — Trotdem festeste Einbildungskraft dazu gehörte, in Herrn Gulvas einen Kraftmeier, der mit seiner Mustelstärke prahlt, zu vermuthen, wußte er den Possiger der Gaukerbude genau drastisch zu gestalten, um die athletischen Mängel vergessen zu machen. Wacker unterstützte ihn Frau René G. Székely als seine Frau. Die kleineren Partien waren angemessen vertreten. Das Haus war gut besucht.

Georg Veró's gestern zur Aufführung gebrachtes Würfelwerk „Menyessék“ (Junge Weiber oder auch Schwiegerstöchter) ist als dreieckiges Volksstück angefündigt. Das ist eine offenbar absolut irrthümliche Marke, denn in Wirklichkeit sind es drei, in gar keinem Zusammenhang mit einander stehende drei Einacter, die den Titel führen könnten: 1. „Die stinkhändige Gemeindevorsteherin oder der gezähmte Dorflump“; 2. „Die Heimkehr des verheirateten Sohnes und die sterbende Tochter“; 3. „Der Schwiegervater und die Schwiegerstöchter“. Sämmtliche drei Einacter machen den Eindruck von für die Bühne bearbeiteten Novelletten und verrathen eine geschickte Hand. Den meisten dramatischen Gehalt bietet das zweitwähnte Stückchen. Doch in allen ist für dankbare Rollen gesorgt, die von den Darstellern denn auch nach Thunlichkeit verwertet wurden. Köstlich waren zumal die Darbietungen des Herrn Gulvas als Vence und als Schwiegervater, der Damen Cserny als Richtersfrau und Juszi, Szabolcsi als Dzsja und Agnes, Pogranji als Marika, Fervay als Rachel, Zsaky als Judit, dann die Herren Szöregy als Dorflump und Vandi, Nagy als Ferkó und Gyuri. Das ziemlich gut beleuchtete Haus spendete reichlichen Beifall. Die kleineren Rollen waren bewährten Vertretern anvertraut.

**Original-Telegramme.**

Keapel, 26. September. Die Thätigkeit des Besuchs nimmt zu; die heftigen Ausbrüche, wodurch feurige Massen in große Höhen geschleudert werden, dauern fort.

Atlanta, 26. September. Bei dem Eisenbahn-Unglück unweit New-Market wurden 75 Personen getödtet und 150 verwundet. (Siehe Tagesnachrichten. Die Red.)

Petersburg, 26. September. Kuropatkin telegraphirt: Gestern ist keinerlei Verschiebung in den russischen Stellungen erfolgt. Vor einigen Tagen trat Rüste ein. Die Truppen sind gesund.

Petersburg, 26. September. Der Commandirende des Wilnaer Militär-Bezirks, General Grippen-berg, wurde zum Commandirenden der zweiten mandjurischen Armee ernannt, da die dortigen Truppen so zahlreich sind, daß deren Befassung in einer Armee nicht zulässig ist.

Tschifu, 26. September. Der letzte Angriff auf Port Arthur dauerte über 50 Stunden, wobei die Japaner nur 2 unbedeutende Forts einnahmen.

**Fremden-Liste**  
vom 25. und 26. September.

**Hotel Kömiger Kaiser.** Karoly sammt Gattin, Babu-Beamer, Gausler, Schauer, Saenger, Kovacs, Radovanovics, Gut, Stern, Zubak, Glis, Steiner, Kaufleute, von Budapest; Szabo sammt Gattin, Wameister, von Gijabetschad; Boeris, Hauptmann, von Serajewo; Dr. Mics, Advocat, Ditscher, Hausmanns-Witwe, Macarain, Professor, von Fogaras; Papercsok, Goldschmied, Baumann, Kaufmann, von Mühlbach; Vanezh, Meines, Hofmann, Bretschneider, Voregenit, Schustermann, Sachsenhaus, Zahn, Kaufleute, Szentfalvai sammt Gattin, Oberleutnant, Graf Ludolf sammt Gattin, von Wien; Schuber, Privatier, von Agnetzberg; Albert, Fabrikant, von Kronstadt; Polgarmann sammt Gattin, Cassier, von Breezi; Schuele, Kaufmann, von Nürnberg; Dr. Coma sammt Gattin, Arzt.

**Hotel Neuhirzer.** Dreiner, Kaufmann, von Großwardein; Kraus, Kaufmann, von Budapest; Miklosch, Kaufmann, von Klausenburg.

**Hotel Welker.** Kuffa, Gezebrister, von Naša; Winterovits, Oberleutnant, von Csernowitz; Gentel, Ingenieur, von Wien; Lasko, Theolog, von Brad; Hgner, Tapezierer, von Schwodorf; Papest, Privatier, von Schäßburg.

**Hotel Mihail.** Popa, Kaufmann, von Kerpenevs; Antoni, Kaufmann, Macraanu, Restaurateur, Vladescu, Conductor, von Rimnik; Comsa, Kaufmann, von Selißte; Colson, Gastwirth, von Malala; Ciogara, Lehrer, von Breeza; Petrescu, Cassier, von Kinen.

**Ungarisches Theater in Hermannstadt.**  
Direction: B. Polgar Bela.  
Dienstag den 27. September 1904:  
Abonnement Nr. 1. 10. Vorstellung.  
**Kuruczfurtang. — Kurusenkniff.**  
Volksstück in 3 Acten von Josef Boker jun.  
Cassa-Eröffnung 7/7 Uhr. — Anfang 7/8 Uhr.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**  
vom 24. September.

4 1/2% ung. Goldrente	118.90	189/er Lose	154. —
4 1/2% „ Kronen-Rente	87.70	Deferr-ungarische Bank-Actien	1615. —
3 1/2% „ „	88.75	Ungarische Credit-Actien	785. —
4 1/2% Grundentl.-Obligationen	97.90	Deferrische Credit-Actien	635. —
4 1/2% „ „	98.50	Deferr-ungar. Staatsbahn-Actien	650.50
Ungarische Prämien-Lose	206. —	20 Franc-Stücke	19. —
4 1/2% Abtheilungs-Lose	161.50	Deutsche Reichsbank	117.40
4 1/2% co. Neueste Kron-Rente (Mai)	99.25	Londen a vista	239.60
4 1/2% „ „	100. —	Paris a vista	95.05
4 1/2% Deferr. Gold-Rente	119. —	R. u. f. Ducaten	11.35
4 1/2% „ Kronen-Rente	99. —	20 Marc	23.46
4 1/2% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditbank VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% „ „ „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% „ „ „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% „ „ „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**  
vom 24. September.

4 1/2% ung. Gold-Rente	118.75	3 1/2% Deferr. Anleihen-Rente	91.05
4 1/2% „ Kronen-Rente	87.75	1860-er Lose	154.60
3 1/2% „ „	88.75	Deferr-ungarische Bank-Actien	1612. —
4 1/2% Grundentl.-Obligationen	97.65	Ungarische Credit-Actien	779. —
4 1/2% „ „	98.50	Deferrische Credit-Actien	663. —
Ungarische Prämien-Lose	207. —	20 Franc-Stücke	19.03
4 1/2% Abtheilungs-Lose	160.75	Deutsche Reichsbank	117.37
4 1/2% co. Neueste Kron-Rente (Mai)	99.50	Londen a vista	239.62
4 1/2% „ „	100. —	Paris a vista	95.05
4 1/2% Deferr. Gold-Rente	119.35	R. u. f. Ducaten	11.35
4 1/2% „ Kronen-Rente	99.50	20 Franc	23.46
4 1/2% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditbank VII. Emission	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% „ „ „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% „ „ „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50
4 1/2% „ „ „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emission	99.50

**Hermannstädter Münzen-Platzcours**  
vom 26. September.

Ducaten	Kauf	11.28	11.38	20 Marc-Stücke	Kauf	23.40	23.55
Rei (Silber)	„	94.60	95. —	Rei (Silber)	„	18.98	19.05
Rei (Gold)	„	94. —	94.50	Rei (Silber)	„	252.50	254. —
Rei (Gold)	„	21.45	21.65	Rei (Silber)	„	244. —	246. —
Rei (Gold)	„	23.84	24. —				

Nr. 3. 13901/1904.

[872] 2-2

### Rundmachung

**Meldung der Landsturmpflichtigen.**  
 über die  
 Auf Grund des XXXVII. G.-M. vom Jahre 1893 sind alle diejenigen militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, die in der gemeinsamen Armee, in der Kriegsmarine, in der Honvedsreg. und deren Ersatzreserve oder in der Gendarmarie gedient haben, ferner diejenigen militärisch nicht Ausgebildeten, welche mit der Landsturm-(rotfarbenen) Widmungslarte versehen sind, verpflichtet, u. zw. die nach Nagy-z-ben zuständigen am 7. October, die anderwärts zuständigen aber am 8. October l. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen städtischen Rathhause persönlich zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden.

Statt der persönlichen periodischen Meldung können die Meldungen schriftlich erstatten:

- die landsturmpflichtigen Officiere (Beamten-) Aspiranten;
  - die landsturmpflichtigen Pfarrer, Geistlichen, sowie die Candidaten und Aspiranten des geistlichen Standes, welche einer gesetzlich anerkannten Kirche und Confession angehören;
  - das bei den Militär- und Honved-Anstalten factisch in Verwendung stehende meldungspflichtige Personal;
  - die meldungspflichtigen Staats- und Verwaltungs-Beamten, Lehrer, Amtsdienner, Gefängniswärter, wenn dieselben nicht persönlich erscheinen können;
  - das Personal der Finanzwache, des Fortwehrens, des Post- und Telegraphenwesens, der Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften, sowie die in den Werkstätten der letzteren ständig beschäftigten Arbeiter;
  - Diejenigen, welche die Bewilligung für Weer-reisen haben;
  - diejenigen meldungspflichtigen, welche im Interesse des öffentlichen Dienstes vom Landsturm-dienste zeitlich befreit sind;
  - alle diejenigen, welche wegen gehörig gerechtfertigten dringenden u. unaufschiebbaren Familien- oder Privat-Angelegenheiten persönlich zu erscheinen verhindert sind;
  - die Kranken, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind;
  - die in Landes- oder Gerichts-Strafanstalten Internirten, sowie die bedingt in Freiheit gesetzten Individuen; die schriftliche Anmeldung geschieht von Seite des Gefängnis-Vorstehers, wo die Internirten sind, beziehungsweise von wo aus die Entlassung geschehen ist;
  - Diejenigen, welche in Bosnien und der Herzegowina, sowie auf dem Vint-Gebiet wohnen.
- Die Meldungen in den Fällen a), b), f), h), i), l) können mündlich oder schriftlich durch die Verwandten und Bevollmächtigten geschehen, hingegen in den Fällen c), d), e) und g) haben die Meldungen mit Intervention der Behörde, Amts- und Instituts-Vorsteher zu geschehen.
- Die zur schriftlichen Meldung nöthigen „Jelentkezó lap“-Blanquette sind beim Magistratsamt gratis zu haben; betreffend die Ausfüllung ertheilt der Militär-Referent (Wienotár E. Jekelius), sowie die auf der Druckorte ersichtliche Anweisung Aufklärung.
- Zur persönlichen Meldung ist das lesterhaltene Militär-Dokument (Landsturmpaß, Abschied, Austritts-Certificat, Widmungs-Schein) mitzubringen, der schriftlichen Meldung jedoch beizufügen.
- Die hierorts wohnenden und in den durch den Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern unabhängigen Landsturmpflichtigen sind in ähnlicher Art und Eigenschaft, wie die in Ungarn zuständigen zur Meldung verpflichtet.
- Die nicht gerechtfertigte Unterlassung der Meldung wird mit einer Geldstrafe von 4 bis 200 Kronen oder mit der entsprechenden Freiheitsstrafe bestraft.
- Nagyszombat, 13. September 1904.
- Der Magistrat.

### Wohnungen zu vermieten

vom 1. November l. J.:

- 4 Zimmer, Küche und Zugehör, dann
- 2 Zimmer, Küche und Zugehör

**Wintergasse 11,  
zwei möblierte Zimmer  
Fleischergasse 9.**

Auch ist ein gutes Clavier zu verkaufen.  
 Näheres beim Eigentümer Julius Pankiewicz.  
 [887] 1-3

Seilergasse Nr. 8

### Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zugehör (elektrische Beleuchtung, Wasserleitung) zu vermieten.  
 Näheres dortselbst im I. Stock.  
 [880] 2-3

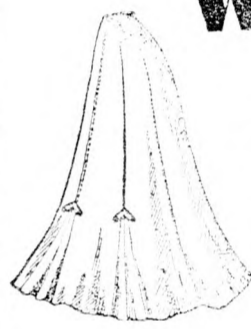
### Prima-Weinessig

per Liter 60 Heller,  
 bei Abnahme von 10 Liter à 50 Heller.  
**Mönchhofkeller.**  
 [845] 5-6

### frische Donau-Fische

von heute an zu haben in meinem  
**Geschäfts-Local Grosser Ring  
 unter dem Thurm der katholischen Kirche.  
 R. Halpern.**  
 [886] 1

### Wilna S.



Neuer 7-theiliger Damen-  
 Costüm-Rock (laut Bild) mit  
 Schleppe oder fuffrei, reich ge-  
 fesselt, ausbringende Falten,  
 Batten u. Knöpfchen-Garnitur  
 aus vorzüglichstem Panama-  
 Matte-Geweb in grau, drap,  
 braun, oliv, general u. tegelhoff,  
 fraise für  
**K. 6.75**

Mit Maß genügt Angabe der Vorderlänge, Schluß  
 und Hüftenweite. [84] 6-24  
 Colium-Rock-Fabrik  
**MLADY & PUS,**  
 Chrudin. Böhmen.



Putze  
 nur mit  
**Globus**  
 Putz-  
 Extract

### Gutes Futterheu

als auch [883] 1-3

### Weizenstroh

liefert in gepressten Ballen waggonweise preiswerth  
**Béla Gombó, Temesvár.**

**Victoria-  
 Baumschule Lovrecina**  
 bei  
**Vrbovec in Croatien**  
 sendet auf Verlangen sofort  
**Kataloge  
 Gratis  
 franco**

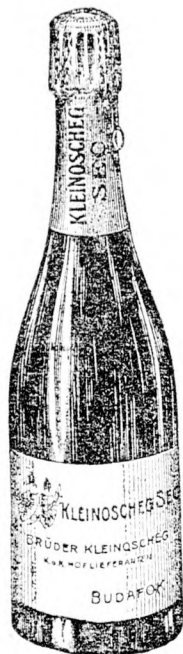
[825] 6-38

### Vaterländisches Erzeugniss!

Neuheit!

### KLEINOSCHEG SEC

Erstclassiges  
 Product.



Champagner-Kellerei  
**BRÜDER KLEINOSCHEG**  
 K. u. k. Hoflieferanten  
**BUDAFOK.**

[124] 16-25

### Stellensuchende!

aller Berufe verlangt per Karte die „All-  
 gemeine Vakanzenliste“, Berlin, Neue  
 Hochstr. 363. [875] 1-4

### Werschetzer Most!

von Alexander Seemayer in Werschetz zu haben  
 nur in der

**Restauration M. Schmidt,**  
 Bahnhofplatz 1a, Ecke gegen die Elisabethgasse,  
 per Liter außer dem Hause 36 kr.  
 Hochachtend **M. Schmidt.**

Dieselbst sind täglich frische Bratwürste  
 eigener Erzeugung, welche zu einem Werschetzer  
 Most zuzulagen unentbehrlich sind, zu haben.  
 [885] 1-3

**Thüringisches  
 Technikum Jlmeneu**  
 Höhere technische Lehranstalt f. Maschinenbau u. Elektrotechnik,  
 Abteilungen f. Ingenieur-, Tech-  
 niker- u. Werkmeister, Grosse Fabrikwerkstätten f. prakt. Ausbildung  
 v. Volontär, Staatl. Prof.-Komm. Ausländer zugelassen. Prosp. gratis

[56] 6-6

**Eine grosse Haupt-Collectur  
 der kön. ung. priv. Classen-  
 Lotterie hat zur 15. Lotterie noch  
 etwas Lose an Sub-Collecteure zu  
 günstigen Bedingungen abzugeben.**

Reflectanten mit Prima-Referenzen wollen ihre  
 Offerte umgehend unter „H. V. 64“ an  
**Haasenstein & Vogler, Budapest,** zu-  
 senden. [877] 1-2

### Herren-Mode!

Mein Special-Geschäft für Herren-Bedarfsartikel befindet sich ab October  
 auf dem

### Grossen Ring Nr. 14

im vormaligen Corps-Commandanten-Gebäude.

Ein ganz neu und reich fortirtes Lager in hochleganten Gravatten und  
 Wäsche, sowie in allen einschlägigen Artikeln ist vorrätig und erbitte mir die Ehre  
 Ihres gütigen Besuchs.  
 Hochachtend

Julius Zintz.

[884] 1-3

### Herren-Mode.

Behördl. conc. Privat-

### Musikschulen Kaiser,

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk. — 31. Schuljahr.

Jährlich circa 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. — Gesang (Duet, Concert, Kirche, Chor), Clavier,  
 sämtliche Streich- und Blas-Instrumente, sämtliche theoretische Fächer, 2-jähriger Lehrerbildungs-  
 curs, 7-monatlicher Vorbereitungscurs zur k. k. Staatsprüfung in Wien, Prag und Lemberg. (Be-  
 fähigungsnachweis für das Lehramt an Mittelschulen und Lehrerbildungs-Anstalten, sowie zur Leitung von Privat-  
 Musikschulen). — 108 Candidaten der Anhalt haben diese Prüfung abgelegt, zum Theil „mit Auszeichnung“.  
 Vorbereitungscurse zum Staatsprüfungscurs. Kapellmeistercurs (den Candidaten ist Gelegenheit zur  
 Leitung im Dirigiren geboten; Regiments- und Prüfungs-Zeugnisse). Chor und Orchester (auch für Nicht-  
 schüler). Specialcurs für höhere Ausbildung 2-monatl. Seriale- und Specialcurs. Abtheilung  
 für Brückliche theoretischen Unterricht. — Doppelcurs: Dr. W. Ditz, Universitäts-Dozent und Mitglied  
 der k. k. Musik-Staats-Prüfungs-Commission, M. Jentich, Director M. Kaiser, V. Kaiser, Frau Wila  
 Kaiser-Berger, em. k. k. Hofopernsängerin, St. Wahl, k. k. Hofmusikler etc. — Prospekte durch die  
 Kanzlei: Wien, VII., Zieglergasse 29. — Auswärtigen Nachweis über Pension in vers-  
 trauenswürdigen Familien. Beginn: Anfang October. [811] 3-5

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
 DER HAUT  
**VERSCHÖNERUNG UND VER-  
 FEINERUNG DES TEINTS PUDER**  
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder,  
 weiss, rosa oder gelb.  
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Poll, k. k. Prof. in Wien.  
 Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
 Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien.  
 K. und k. Hof- und Kammerlieferant.  
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
 Preis einer Dose K 2.40.  
 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
 Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und  
 bei Gustav Meltzer. [2] 27-36

**Heberall, in allen Apotheken erhältlich.**  
 Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind  
**Apotheker A. Thierry's Balsam**  
 allbekannt und allseits anerkannt.  
 Wirkksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenwirkungen, wie: Aufstossen, Sed-  
 brennen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Vollen, Magenkrampf, Appetitlosigkeit,  
 Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.  
 Wirkt krampf- und schmerzstillend, kühlend, schleimlösend, reinigend.  
 Mindestverpackung der Post 12 kleine oder 6 große Flacons Nr. 5. — frei-  
 60 kleine oder 30 große Flacons Nr. 15. — frei-  
 Am Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppel-  
 Flasche 60 Heller.  
 Man achte auf die einzig und allein geistlich verkehrsberechtigte grüne Nomenclatur-  
 marke: „Ich dien“ allein echt.  
 Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf  
 anderer geistlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird  
 strafgerichtlich verfolgt.

**Schutzengel-Apotheke**  
**Apotheker A. Thierry's Centifolien-Salbe,**  
 schmerzstillend, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestverpackung 2 Tiegel franco  
 Nr. 3.60. Am Kleinverkauf der Niederlagen Nr. 1.20 per Tiegel.  
 Central-Depôts in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger, in Lugos:  
 Vertos. — Depôt in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59.  
 Bei directem Bezug adressirt man: An die Schutzengel-Apotheke des  
**A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
 Wenn der Betrag im Vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag  
 früher Zufendung erfolgen, als gegen Nachnahme und erstfallen die Zahlungs-  
 nachnahme-Speien, daher es sich empfiehlt, den Betrag gleich anzuweisen und  
 am Coupon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu  
 anzugeben. [455] 19-26

erhalten täglich,  
 Tage nach Sonn-  
 Prämieren  
 in K  
 Ganzjährig  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 Monatlich  
 Mit Aufhebung  
 aus monatl  
 einzelner  
 Mit Post  
 im In  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 im An  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 für die Reaktion  
 Friedric  
 Manuskripte wer  
 geheilt; unentf  
 genant  
 Atrial-Abonne  
 Nro. 22  
 Der V  
 Dichtung von  
 liegt noch der  
 Diese Befähig  
 ränität des  
 Pflifferling we  
 reiches, der  
 weiß, gilt das  
 und Japan in  
 sind, während  
 zuschau, King  
 Vertrag noch  
 tation an sein  
 Von Sei  
 der dies bisher  
 so doch thätig  
 erwarten. Die  
 aufgerafft, der  
 abzugeben, abe  
 griffen hatte  
 die active Bek  
 die Engländer  
 erwarten hab  
 Tibetaner so g  
 Seite geschick  
 Es verli  
 englischen Tib  
 Vertrages Ein  
 Weiteres hinter  
 Zeit die betrüb  
 felle weggesch  
 Vertrag nicht  
 gestrebt hat, u  
 richtung von  
 indischen Gren  
 von 5 Millionen  
 schwerlich jema  
 vortheil des  
 das Chumbitba  
 5 Millionen T  
 den glücklichen  
 ihm das geheim  
 So glänz  
 schlecht ist es  
 des Vertrages  
 Artikel 9, gege  
 Russland verbe  
 Großbritannien